

BESONDERE KINDER, BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN, BESONDERE WEGE

DIE KARG-PREISTRÄGER 2011



Beim Billard-Spielen im Rahmen des Projekts „Von Kugeln, Köpfchen und kleinsten Teilchen“

Auch die Hochbegabtenförderung kommt nicht ohne Preise aus. Die Auszeichnung ist dabei aber für den Karg-Preis nicht Selbstzweck. Vielmehr geht es darum, vorbildliche Praxis in der Hochbegabtenförderung zu identifizieren und zu kommunizieren. Mit 50.000 Euro dotiert, will der Karg-Preis im zweijährigen Turnus Institutionen und Projekte auszeichnen, die neue Wege in der Hochbegabtenförderung einschlagen, die modellhaft, übertragbar und nachhaltig sind – und damit der Hochbegabtenförderung insgesamt als Wegweiser dienen können.

Eine Vielzahl von Projekten und Einrichtungen wurden der Karg-Jury auch 2011 vorgeschlagen. Sie spiegeln die mittlerweile große Bandbreite der Hochbegabtenförderung wider: Kita, Schule, Außerschulisches und Beratung. Hohe Professionalität, starkes Engagement und innovative Ansätze waren vielfältig zu finden und zeichneten viele Nominierungen aus. Die Jury beschloss daher, den Karg-Preis 2011 zu teilen. Preisträger 2011 sind das Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland in Brühl und das Wilhelm-Ostwald-Gymnasium in Leipzig. Beide Preisträger eint, dass sie sich besonders Underachiever annehmen und Wege in der Beratung und Förderung von Underachievern aufzeigen.

Das Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland (HBZ) in Brühl bei Köln ist eine durch den Rhein-Erft-Kreis getragene gemeinnützige Einrichtung, die bereits seit zehn Jahren hochbegabten Kindern, deren El-

tern und Lehrerinnen/Lehrern beratend zur Seite steht. Unter dem Motto „Erkennen, entfalten und fördern“ entwickelte die Beratungsstelle ein beispielgebendes ganzheitliches Beratungsangebot. Eine ganze Region wurde dabei systematisch im Interesse des hochbegabten Kindes vernetzt und im Sinne einer Bildungslandschaft vom HBZ ausgehend beraten und gestaltet. Das Beratungsangebot wurde um systematisch die Problem- und Fehlstellen der Hochbegabtenförderung abdeckende Förderangebote ergänzt. Beratung und Förderung gehen Hand in Hand. Das Beratungsangebot sowie die wichtigen Förderangebote werden dabei wissenschaftlich begleitet – um für die eigene Beratungsarbeit Standards zu wahren und für andere Ergebnisse zu sichern. Das Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro soll im HBZ in Brühl zur Verstärkung der Angebote für Underachiever verwendet werden: Das HBZ plant gemeinsam mit dem Amt für Schule und Bildung und der Bundesagentur für Arbeit ein Förderprogramm, das flächendeckend – vorerst im Rhein-Erft-Kreis – Underachiever an Realschulen entdecken und auf ihrem Weg in den Beruf oder ins Gymnasium begleiten möchte. Zusätzlich wird das Projekt universitär begleitet, so dass eine wissenschaftliche Expertise vorliegen wird. Kein/e Jugendliche/r soll mehr verloren gehen – und dabei steht nicht das Bruttozialprodukt, sondern das Recht jeder/jedes Einzelnen auf Entfaltung ihrer/seiner Potentiale im Mittelpunkt. Informationen über das HBZ: www.hoch-begabten-zentrum.de

Das Wilhelm-Ostwald-Gymnasium in Leipzig bietet besonders begabten Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Ausbildung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Hochbegabtenförderung ist hier traditionell verankert – doch sorgt sich die Schule nicht nur um gute Leister. Schulleitung und Lehrkräfte stellen sich ganz der Herausforderung, besonders begabte Schüler/innen mit asynchronen Passungsstörungen, reaktiven Lern- und Verhaltensauffälligkeiten sowie sonderpädagogischem Förderbedarf individuell zu fördern. Der Schule geht es darum, hochbegabten Kindern und Jugendlichen, die von Schulverweigerung oder Schulversagen bedroht sind, die Freude am selbsttätigen Lernen wiederzugeben, sie an schulisches Lernen wieder heranzuführen und gleichzeitig ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Dies erfordert pädagogische Kreativität und den Mut, Bahnen jenseits des schulischen Alltags zu beschreiten. Über Spiel und Experimente Wissen zu vermitteln, ist eine bewährte Methode. Aber das Wilhelm-Ostwald-Gymnasium beschreitet mit seiner Billard-Akademie neue Wege zur Vermittlung physikalischer Grundlagen. Das Projekt „Von Kugeln, Köpfchen und kleinsten Teilchen“ verbindet abstraktes Denken, motorische Schulung und soziales Lernen. Das Preisgeld ermöglicht der Schule, diese speziell konzipierten Billard-Kurse in eigenen Räumen abzuhalten und zu intensivieren. Ebenso wird ein eigenes Modul für Grundschüler/innen der vierten Klasse entwickelt, die zukünftig das Wilhelm-Ostwald-Gymnasium besuchen wollen. Die Etablierung einer Elternakademie und kooperative Lehrer/innenfortbildung runden das Projekt ab.

Informationen über das Wilhelm-Ostwald-Gymnasium: www.ostwaldportal.de

Gute Praxis in der Beratung und Förderung Hochbegabter – darauf zielt der Karg-Preis. Das Wissen darum möchte die Stiftung mit allen Akteuren der Hochbegabtenförderung teilen: So wird die Verleihung des diesjährigen Karg-Preises im Rahmen eines Fachtags am 29. November 2011 in Frankfurt am Main unter dem Motto „Underachiever – beraten und begleiten“ erfolgen. Am Vormittag werden das HBZ Brühl und seine Beratungsarbeit sowie das Leipziger Billard-Projekt ausführlich vorgestellt und damit Einblicke in die Praxis vermittelt. Franzis Preckel, Inhaberin des Lehrstuhls für Hochbegabtenforschung und -förderung an der Universität Trier, und Thomas Trautmann, Erziehungswissenschaftler an der Universität Hamburg, führen am Nachmittag aus wissenschaftlicher Perspektive in das Thema Underachievement ein.

Die Veranstaltung steht allen am Thema Interessierten offen, allerdings steht nur eine begrenzte Platzanzahl zur Verfügung, sodass eine namentliche, verbindliche Anmeldung und darauf folgende Einladung nötig ist. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse:

SABINE WEDEMEYER
Karg-Stiftung
sabine.wedemeyer@karg-stiftung.de



INKLUSIVE BEGABTENFÖRDERUNG IN DER GRUNDSCHULE



Die Förderung Hochbegabter in der Grundschule ist noch lange nicht selbstverständlich – auch wenn das Thema vielen Lehrkräften mittlerweile bewusst ist. Eine gelingende inklusive Schule, die allen Kindern, und eben auch Hochbegabten, gerecht wird, stellt im Schulalltag eine Herausforderung für alle Pädagoginnen und Pädagogen dar.

Die Publikation „Inklusive Begabtenförderung in der Grundschule“ zeigt auf, wie Hochbegabtenförderung in der Grundschule erfolgreich umgesetzt werden kann. Der Band verknüpft dabei das Praxiswissen des Schulentwicklungsprojekts „Impulsschulen“ der Karg-Stiftung mit Forschungsbefunden zur Hochbegabtenförderung im Primarbereich. Er zeigt auf, dass sich individuelle Förderung generell verbessert, wenn Lehrkräfte für die Bedürfnisse begabter Schüler/innen sensibilisiert sind und auf diese stärkenorientierte Pädagogik fokussieren. Herausgeber/innen und Autorinnen/Autoren führen in die Grundlagen einer begabungsfördernden Grundschulpädagogik ein. Begabtenförderung wird dabei als Schulentwicklungsaufgabe verstanden.

HERAUSGEBER/INNEN:

Dr. Olaf Steenbuck: ausgebildeter Sonderschullehrer, Ressortleiter „Schule und Wissenschaft“ in der Karg-Stiftung
Dr. Helmut Quitmann: Diplompsychologe, Sprecher des Netzwerks Begabtenförderung Hamburg e.V.
Petra Esser: ausgebildete Grundschullehrerin, Seminarleiterin in der Lehrer/innenbildung, freie Bildungsreferentin